

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - HNO-Heilkunde - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017
Abteilung: HNO-Heilkunde
N= 6



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

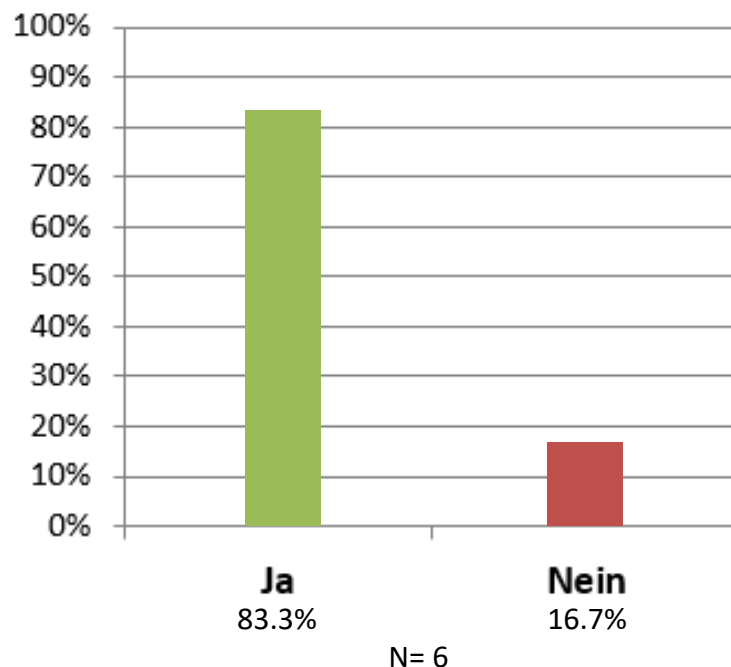
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆ □	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆ □			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆ □			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆ □			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017
Abteilung: HNO-Heilkunde
N= 6



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja		Ich fand die Möglichkeit sich den Klinikalltag frei zu gestalten sehr gut, man hatte so die Freiheit alle Bereiche zu durchlaufen. Sehr gut und hilfreich fand ich das selbständige Arbeiten, die Möglichkeit bei Patienten in der Poliklinik Anamnese und Untersuchungsbefunde zu erheben, die Teilnahme bei Visite, Verbandswechsel und Konsilen und die Einbindung im OP-Bereich.	Keine Einführungsveranstaltung Selbstorganisation von Umkleidemöglichkeiten etc.	- klinikinterne PJ-Fortbildungen gewünscht. Mir ist bewusst, dass sich die Organisation im Klinikalltag schwierig gestaltet, jedoch könnten die Fortbildungen auch durch Studenten selbst vorbereitet werden. Beispielsweise das Besprechen von Patienten/Krankheitsbilder/Symptomen, die man im Verlauf gesehen und untersucht hat oder die Wiederholung bestimmter Themen. - Midterm-Gespräch durchführen
Student 2	Nein	Hohenlind/Holweide laut Hörensagen besser	sehr freie Einteilung der Zeit; sehr nette Kollegen	keine Fortbildung/organisierte Lehre. Daher Mitarbeit extrem von Assistenzarzt/Operateur abhängig. Teilweise den gesamten Tag ausschließlich Blut abgenommen und Haken gehalten.	Anbieten einer Fortbildung. Definierte Ausbildungsziele und Übernahme von Verantwortung durch Pjler. Feedback bezüglich der Arbeit. Dadurch stärkere Integration in Klinikablauf und nicht nur Praktikant, der Blut abnimmt.
Student 3	Ja	+: Viele verschiedene Abteilungen -: Man muss anhalten selber sich etwas zutun zu finden	Viel OP-Zeit	Keine wirklichen eigenen Patienten	
Student 4	Ja				
Student 5	Ja	weiterempfehlen, weil das gesamte Team der Klinik sehr hilfsbereit ist.	Die Betreuung in der Ambulanz	Keine Möglichkeit gegeben um zu nähern. Nur selten auf Anfrage.	
Student 6	Ja				internen PJ Unterricht wieder einführen